

daher verschiedene Verunreinigungen enthielten, welche die Bindung des Wassers katalytisch beeinflussen. Es kann aber auch Stereoisomerie vorliegen. Stobbe-Fischer und Hecht haben beim Schmelzen, bezw. oberhalb des Schmelzpunkts Gasentwicklungen beobachtet. Daß sie bei meiner Bestimmung am Hechtschen Präparat ausblieben, rührt wohl von der Verwendung einer zugeschmolzenen Capillare her.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß von mir und von Dr. J. H. Süß am Hechtschen Präparat vor längerer Zeit Leitfähigkeitsbestimmungen in wäßriger Lösung bei 25° ausgeführt wurden. Sie wurden nicht veröffentlicht, weil sie unter einander nicht besonders gut stimmten, zeigten aber jedenfalls, daß die Affinitätskonstante bei ungefähr 0.04 liegt, also der für α -Phenyl-tricarbaldehylsäure zu erwartenden ungefähr entspricht.

Wien, I. chemisches Universitätslaboratorium.

Berichtigungen.

Jahrg. 44, Heft 3, S. 260, 7 mm v. o. } ist bei »Ostromisslensky, Prof. I.«
» 44, » 5, » 554, 43 mm v. o. } der Titel »Prof.« zu streichen.